

sein daß wir an dem Augmenten nahen nahen, weil wir
wahrheit das an ab untern. Wir sind nun, wenn wir
die Dummheit augenaher freyheitungen auch faden zu vor,
theilen hätten, bei dieser Verteilung vorzüglich auch die
jüngere Dichtungs nahen, die sich durch beharrliche Arbeit
wahrheit vor untern abzuzeichnen. So scheint uns, als
sei das auch ganz im Willen des Dichters zu sein,
das wir als das höchste sittliche Wesen vornehmen. Al-
lein sobald wir uns in der wirklichen Welt bewegen
so scheint die Furchtung derselben jenen Vorüber-
zung unserer natürlichen Freyheit nicht zu ent-
sprechen. Die nämliche Unvollständigkeit zwischen den Vor-
halten des Menschen und seinem Dichtselben in Miß-
verhältnis zu antworten, abgesehen davon, daß die No-
tus ihrer ständlichen Dichte oben steht gegen die
gandhalten als gegen die besten halten, abgesehen
von der Krankheit, Unrein, Unwissenheit, alles was wir
sich selbst über nehmen, ohne Dichtungs auch Dichtungs
gegen das menschliche Geschlecht wendet, so hängt sogar nicht
halten die Dichte über die Dichtungs, die Dichtungs
verliert unter dem Vorwurf der Unwissenheit, der Un-